

Wohin die Musik uns führt

Von Neko-chan04

Kapitel 3:

Seit dem hatte Kouga sich öfter mit ihnen getroffen. Anfangs jede Woche, manchmal auch öfters.

Doch nach einiger Zeit, das erste Mal bemerkte er es. Immer, wenn er ihn, im privaten Sesshomaru, bei der Arbeit Herr Taisho, sah, pochte sein Herz wie verrückt.

Anfangs dachte er, es würde von selbst aufhören, doch es wurde nur stärker.

Deshalb mied er Sesshomaru. Kouga verstand nicht, was mit ihm los war, aber vielleicht hatte Ayame eine Idee.

Er klopfte an ihre Tür und mit einem einfachen "Herein" von Ayame, trat er ein.

"Ich dachte schon du kommst nie", meinte sie und blickte von ihrer Zeitschrift auf.

"Was meinst du?", fragte Kouga verwirrt. "Du bist seit einer Weile total neben der Spur und in Gedanken versunken. Gestern hast du sogar Zucker und Salz verwechselt", erklärte Ayame. "Oh" "Also was ist los?" "Naja, du weisst von meinem Vertrag mit Taisho Studios, oder?" Nicken. "Und, dass ich öfters am Wochenende weg war." Nicken. "Also, mein Chef, Sesshomaru Taisho, hat mich damals nach Hause gefahren, weil mein Wagen schrott war. Wir waren zuvor kurz ins Gespräch gekommen und er erzählte, dass er auch schwul ist und einige kennt, die deswegen keine Vorurteile haben. Am Abend hat er mich dann einigen vorgestellt. Ich habe mich auch öfter mit ihnen getroffen, aber irgendwann fing mein Herz seltsam an zu pochen, wenn ich Sesshomaru sah. Ich dachte es würde von selbst verschwinden, aber es wurde immer stärker. Immer wenn ich ihn sehe wird mir warm.

Ich habe versucht ihn zu meiden, aber es nützt nichts. Ich weiß nicht, was mit mir falsch ist."

Ayame kicherte: "Nichts ist falsch mit dir Kouga. Du bist einfach verliebt."

Kouga sah sie nachdenklich an. Er soll verliebt sein. Aber Sesshomaru ist und bleibt sein Chef. Es war eine verbotene Liebe und einseitig wahrscheinlich auch.

Er verließ schweigend Ayames Zimmer und ging nach draußen. Es war schon spät.

In Gedanken versunken wanderte er durch die nächtlichen Straßen.

Seine Füße trugen ihn zum Park. Er ließ sich ins kühle Gras fallen. Er saß lange einfach nur da und sah sich die Sterne an.

Irgendwann hörte er hinter sich Schritte. Er drehte sich um und sah Sesshomaru, der auf ihn zu kam. "Darf ich?" Kouga nickte.

Lange saßen beide schweigend da. "Habe ich etwas falsches getan", durchbrach Sesshomarus Stimme die Stille. "Nein" "Du leidest mich", stellte Sesshomaru fest, "Warum?" "Weil-", was sollte er sagen.

Wieder schwiegen sie. Plötzlich stand Sesshomaru auf und wollte gehen, doch er

spürte wie Kouga nach seiner Hand griff. "Tut mir leid, ich hatte so auf eine gute Freundschaft gehofft, aber..." "Was aber? Wofür entschuldigst du dich?" "Unsere Freundschaft funktioniert nicht, denn eine Beziehung bloß auf freundschaftlicher Ebene zu dir schmerzt." Er seufzte. "Ich meide dich, weil ich mehr will, aber mehr nicht geht. Denn du bist mein Chef."

Er sah zum Himmel, als silberne Strähnen ihm plötzlich den Blick versperrten und warme Lippen die seinen küssten.

"Dieses Verlangen, beruht auf Gegenseitigkeit", flüsterte er gegen Kougas Lippen und küsste ihn wieder.